

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

281 (1.12.1905) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger ausgehelt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Büfelfstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Spreichunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Insertate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Insertate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Insertaten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 281. Zweites Blatt. Karlsruhe, Freitag den 1. Dezember 1905. 25. Jahrgang.

Die Lehren der Landtagswahl.

In einer Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereines Hofsheim sprach am Samstag Abend der Genosse Emil Eichhorn über die Lehren der Landtagswahl. In fesselnder Weise gab er einen Ueberblick der Vorgänge vor und während der Wahlen, um dann die nötigen Schlussfolgerungen für unsere Arbeit in der Zukunft zu ziehen. Gleich nach Schluss der letzten Landtags-session waren Angelegenheiten zu erkennen, daß ein liberaler Bloß in der Bildung begriffen sei. Redner schildert das Zustandekommen des liberalen Bloßs, dessen zentralistische Wahlparole: Gegen das Zentrum, alle liberalen Kräfte mobil gemacht habe. Der ganze stets gesteigerte Unmut des liberalen Bürgertums gegen das Zentrum habe sich in diesem Kampfe geltend gemacht. Sogar bis weit in die Reihen der sozialdemokratischen Wähler, namentlich im Oberland, war diese Stimmung, der stetig zunehmende Haß gegen die Zentrumsherrschaft zu spüren. Lange vor Bekanntgabe des Stichwahlkommens seien diese entflohen gewesen, in der Stichwahl mit fliegenden Fahnen mit den Liberalen gegen das Zentrum zu gehen. Das Zentrum unterschied sich gegen früher im Wahlkampf nicht wesentlich. Es hatte in 72 Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt. Die Geistlichkeit wurde durch das Waderische Rundschreiben zur Wahlpartei förmlich verpflichtet. Dazu kam, daß der Kampf durch das Zentrum auf einem unglücklich niederen Niveau geführt wurde.

„große Redner ziehen“ — dazu kam das Fehlen eines Landtagshandbuchs. Das einzige verfügbare Material war Lehmanns Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der Fraktion auf dem letzten Landtag.

Die Hauptwahl brachte denn auch dem Zentrum einen großen Erfolg, dem Bloß mehr, als je angenommen war und uns ein schlechtes Ergebnis. Auch die Stichwahl änderte daran nichts wesentliches. Die Zahl der von uns erreichten Mandate war aber doch immerhin den gegetzten Vermutungen entsprechend. Das Schwelger Mandat hätte vielleicht noch für uns gewonnen werden können, wenn nicht etwas zu generös dem Bloß gegenüber darauf verzichtet worden wäre. Unsere Stellung zu den Stichwahlen ist nach Ansicht des Redners einen Tag zu früh von einem Parteiorgan, wenn auch nur als Meinung des betr. Organs, bekannt gegeben worden. Darnach hatte der Bloß keine Veranlassung, uns allzuviel zuzubilligen.

Redner ist in Bezug auf das Schlagwort von unserem Einfluß im Landtag, nachdem wir so junglein an der Wage bilden werden, nicht so optimistisch. Es wird das gleiche Bild wie früher erscheinen. In allen ausschlaggebenden Fragen wird der Liberalismus mit dem Zentrum geschlossen gegen die Sozialdemokratie gehen. Man mache sich also nicht allzuviel Hoffnung nach dieser Richtung.

Nachdem Redner die Ursachen unseres Stimmenertrags untersucht, der nach seiner Ansicht zum großen Teil auf die Bestimmungen im neuen Wahlgesetz über die Frage der Staatsangehörigkeit und der Steuerresistenz zu sehen ist, kommt er auf ein Moment zu sprechen, das ebenfalls von uns in Zukunft besonders berücksichtigt werden muß. Eine große Zahl unserer Wähler sind keine klassenbewußten Sozialdemokraten; die augenblickliche Stimmung spielt bei ihnen eine noch allzu große Rolle. So liegen sich viele von der wichtig ingeniertezen Aktion des Bloßs gegen das Zentrum herumfrieren. Unsere Aufgabe muß es deshalb vor allem sein, in der wahlfreien Zeit unsere Organisationen auszubauen, die Wähler zu klassenbewußten Sozialdemokraten zu machen.

Dazu gehört mündliche und schriftliche Agitation. Die Verbreitung der Parteipresse muß hier in erster Linie stehen. Es ist eine andere Aufgabe, 73 Wahlkreise systematisch gleichzeitig zu bearbeiten, als bei der Reichstagswahl die wenigen. Daher wird die Wahl unter dem direkten Wahlrecht eine vorzügliche Lehrmeisterin für uns sein, die in Bezug auf die zu schaffende Organisation eine fruchtbare Perspektive eröffnet.

An das mit starkem Beifall aufgenommene Referat schloß sich eine ausgedehnte Diskussion, die manche Anregung brachte. Nachdem von einigen Rednern auf die „Vorwärts-Affäre“ eingegangen war, beschloß die Versammlung, diese Frage auf die Tagesordnung einer in circa 2 Wochen stattfindenden Mitgliederversammlung zu setzen und einen Referenten und Korreferenten zu bestimmen.

Badische Chronik.

Stuttgart, 30. Nov. Unsere Notiz bezüglich des hiesigen Bertrammandats hatte zur Folge, daß nun die beiden hiesigen Zeitungen, der Landmann und der Courrier, sich gegenseitig geißeln und der Courrier, sich gegenseitig geißeln und andererseits erfahren wir dadurch wieder manche Interessantes. So schrieb der Courrier, der sich den Anleihen gibt, offensichtlich inspiriert zu sein: Der Volksfreund könne beruhigt sein, der Amtsvorstand wird nicht klagen! Dabei begeht er nur so Offizieren für den bedauerlichen Landmann, weil dieser in einer Aufschrift über eine Strafandrohung die betr. Herrn beschuldete. Wir sind dem Amtsvorstand allen Dank schuldig, daß es uns so offen und frei die Mitteilung für die Nichtigkeit unserer Anschuldigung, wenn auch unfreiwillig, ausstellte. Das eine steht also fest: wir waren im Recht! Das gleiche Blatt schießt sich auch bemüht, die Artikel des Volksfreunds sowie des Landmanns, als aus einem Sumpfe stammend zu bezeichnen. Dagegen müssen wir uns energisch verwehren; unsere (des Volksfreunds) Anklage wurde im Interesse der Gerechtigkeit erhoben und kann nie einem „Sumpfe“ entstammen; wohl bestritten wir es aber für einen „Sumpf“, wenn eine Zeitung, statt den öffentlichen Interessen zu dienen, sich zum Sprachrohr gewisser Kreise herabwürdigt.

In seiner letzten Ausgabe behauptet oben dieselbe Zeitung sich gegenüber dem Landmann in faktischer Weise mit dem Ministerbesuch vom Montag. Wir verstehen den Satz wohl, aber eines ist uns aufgefallen und zwar der Satz: „Zuletzt wurde beschließen, den Oberamtman im „Straßweg“ zum Regierungsrat zu ernennen! Dies hat uns deswegen frappiert, weil uns, bevor die Anklage im Volksfreund erschien, von „gewisser Seite“ das gleiche gesagt wurde. Will man vielleicht verlangen, den „allerehrten“ Herrn Schmezz Los von Stillingen wegzunehmen? Uns sollt recht sein.

Von der angeblichen Heiterkeit der hier anwesenden Regierungsbeamten über die betr. Artikel wollen wir weiter keine Notiz nehmen, denn wir sind überzeugt, daß sie sich, wenn die Sache im nächsten Landtag angeklagt werden müßte, ganz gewiß nicht mehr freuen würden. In den nächsten Tagen werden wir übrigens noch eine „Ergänzung“ zu unserem ersten Bericht folgen lassen.

Sofortwetterbach, 29. Nov. Der Dank des Bundes der Landwirte. Große Klagen werden über die Müchichtslosigkeit erhoben, mit welcher man hier

seits der Verwaltung des Freiherrl. v. Schilling'schen Hofgutes in Bezug auf die Räumung der Wohnungen vorgeht, welche Eigentum des Gutes sind. Stirbt ein Familienvater, so kommt schliesslich der Verwalter Kupfinger mit dem höflichen Gruße: in vier Wochen müßt Ihr ausziehen! Ob die arme Witwe eine Wohnung bekommt oder nicht, das bestimmet den Herrn nicht, obwohl er vor 25 oder 30 Jahren auch als armer Tagelöhner auf dem Gute für 1.70 Mk. pro Tag arbeiten mußte.

Die Witwe sind ebenfalls nicht beratt, daß sie befriedigen. Bezahlt werden für eine Arbeitszeit von früh halb 6 bis abends 7 Uhr, im Sommer oft bis 9 und 10 Uhr, 1.00, 2 und 2.40 Mk. Welche auch dem Arbeiter, der nach seinem Geschmach müßt und er löst sich dabei erlösen; er sitzt unbarmherzig auf die Straße samt Weib, Kinder und Möbel. Dies für heute; wenns nötig sein sollte, warten wir noch besser auf.

Landenbach, 29. Nov. Folgen der Kinderarbeit. Am Montag ereignete sich hier ein entsetzliches Unglück. Der 13jährige Sohn des Arbeiters Nikolaus Luber ist in der Dampfmaschine von Michael Oberle schon nahezu zwei Jahre mit kleinen Arbeiten beschäftigt. Geiern Freitag, als sich die Familie Oberle bei Liche befand, blieb plötzlich das Mühlwerk stehen. Sofort sah man nach, woran das liege. Es bot sich im Maschinenraum ein schrecklicher Anblick dar. Der junge Luber war in die Transmissionswelle der Maschine geraten, der leblose Körper hing im Rad, die Maschine aber stand still. Wie der Fall sich zutragen haben mag, wird wohl nicht aufgeklärt werden können.

Verfassungsberichte.

Karlsruhe, 30. Nov. Die gestern Abend im Württemberg Hof stattfindende Mitgliederversammlung der Parteiaktion Weststadt-Mühlburg war sehr schwach besucht. Der für dieselbe angelegte Vortrag des Genossen Weichmann über das Thema: „Neue Schiffe und neue Steuern“ müßte daher ausfallen. Man kann einem Redner nicht zumuten, einen Vortrag, für dessen Ausarbeitung er vorher schon mehrere Stunden geopfert hat, vor leeren Stühlen zu halten. Es ist eine tief bedauerliche Tatsache, daß eine solche Leere und Interesselosigkeit unter den Parteigenossen ist. Gerade jetzt, wo dem deutschen Volke und insbesondere den besitzlosen Klassen wieder neue Lasten aufgebürdet werden sollen, müßte es für jeden Parteigenossen ein Gebot unbedingter Notwendigkeit sein, seine Berammlungen pünktlich zu besuchen.

Zur gestrigen Versammlung selbst ist noch zu bemerken, daß keines einiger Parteigenossen die Einführung sogen. Diskussionsabende angeregt wurde, womit in nächster Zeit der Anfang gemacht werden soll. Im weiteren wurde noch die Notwendigkeit einer durchgreifenden Agitation und Organisation anerkannt; es wird nun die Pflicht eines jeden Parteigenossen sein, der westfälischen insbesondere, ihre Interesselosigkeit abzulegen und sich an der bevorstehenden Organisationsarbeit zu beteiligen. Auf zum Kampf! Es lebe der Kampf!

Neuheiten
in
Herbst- und Winter-Paletots
zu 20, 22, 25 bis 45 Mark.
Ulster- und Raglan-Paletots
zu 25, 28, 30 bis 50 Mark.
Münchener Wetter-Pelerinen
wasserdicht, zu 11.50, 13, 15 bis 25 Mark.
Lodenjoppen, Anzüge, Beinkleider, Knaben- und Jünglings-Paletots und -Anzüge
empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Joh. Heinr. Felkel
Kaiserstr. 161 gegenüber Hotel Erprinz.

Bernh. Kranz
Werderplatz 37 Ludwigplatz 65
36 Kaiserstraße 36, Ecke Kronenstraße
Telephon 184
empfehlen in **MEHL**

	1	6	12 1/2	25	100	200
3	M	M	M	M	M	M
Echt Ung. Kaiseranzug	26	1.50	3.00	5.75	22.00	41
Deutscher Kaiseranzug	20	1.10	2.20	4.40	16.50	32
Kaisermehl Nr. 0	18	1.00	2.00	4.00	15.50	30
Kaisermehl Nr. 1	16	0.90	1.80	3.60	14.40	28

nach auswärts pro Sack ab Station Karlsruhe 1 Mark billiger.

Blütenmehl	Konfektmehl
in Brauch-Ganduchschäcken	in weißen Säcken
5 Pfd. 90 g. 10 Pfd. 1.80, 25 Pfd. 4.25.	5 Pfd. 1.—, 10 Pfd. 2.—, 25 Pfd. 4.50.

Wiederherstellung von Zement- und Asphalt-Gewegen.
Die im Jahre 1906 erforderliche Arbeiten zur Wiederherstellung von Zement- und Asphalt-Gewegen sollen vergeben werden.
Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch den 6. Dezember 1905, vormittags halb 10 Uhr, beim Tiefbauamt einzuliefern, wo eibst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.
Karlsruhe den 29. November 1905.
Städtisches Tiefbauamt.

Lieferung v. Gesteinskörnern.
Der Bedarf an Gesteinskörnern für das Jahr 1906 (Sandsteine) soll vergeben werden. 4580.2
Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch den 6. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr, beim Tiefbauamt einzuliefern, wofolbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.
Karlsruhe den 29. November 1905.
Städtisches Tiefbauamt.

Georg Mappes, Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 20 vormalig August Mappes Karl-Friedrichstraße 20
empfehlen
Nähmaschinen, Strickmaschinen, Fahrräder
Pfaff und Phönix für Haus- und Gewerbezwcke Original-Pfaff
die in Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit unerreicht dastehen.
Unentgeltlicher Unterricht auch im Waschestopfen und der modernen Kunst-Stickerel
Reparatur-Werkstätte, sowie Lager in allen Zubehörtellen
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle ich
weisse u. rote Tischweine
in Fass und Flaschen in jedem Quantum zu billigsten Preisen, sowie Spirituosen und Liqueure.
Max Homburger
Weingrosshandlung
30 Kronenstraße 30
und
124a Kaiserstraße 124a.

Otto Kraft
Uhrmacher
Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstraße 32
Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle mein grosses Lager
Damen- u. Herrenuhren
sowie moderne
Zimmeruhren
zu billigsten Preisen bei zweijähriger Garantie; in
Uhrketten u. Goldwaren
grosse Auswahl. 4478
Divan!
Ganz neue Tafeldivan mit Hochhaar 50, 55, 60, 68 M. Ottomane mit Decke 36 M. keine Garnturen 145 M. Große Auswahl für prachtvolle Weihnachtsgeschenke. Nur gute solide Arbeit unter Garantie.
4561
K. Köhler, Tapezierer, Schützenstr. 56.

Gerstenmehl KNORR
zur raschen Herstellung von Gerstenschleim für Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke.

